

Friedens- bzw. Gewaltpotential der Religionen

Im Blick auf die Rolle der Religion in von Gewalt geprägten Gesellschaften nennt der palästinensische Theologe Mitri Raheb im Pro-Oriente Blog folgende Punkte, die für jeden interreligiösen Dialog zutreffen:

Religion an sich [...] ist im Grunde neutral

Religiöse Traditionen umfassen eine Vielzahl grundlegender Texte und Interpretationen. Sie können zum Guten wie zum Schlechten verwendet werden. Letztlich sind es die Gläubigen, die über die Bedeutung der Religion entscheiden. Sie sind die eigentlich Handelnden.

Dasselbe gilt für religiöse Texte. Die meisten heiligen Traditionen bieten eine große Bandbreite an Bedeutungen und Möglichkeiten. Worauf Menschen in diesen Texten den Fokus legen, sagt oft mehr über sie selbst aus als über die Texte. Deshalb ist es entscheidend zu fragen: Welche Texte werden zitiert, von wem, in welchem Zusammenhang und mit welcher Absicht?

Führung ist wichtiger denn je

Meistens spielt die religiöse Führung eine entscheidende Rolle. [...] Eine wesentliche Eigenschaft von Führung ist die Fähigkeit, die moralische und symbolische Kraft der Religion proaktiv zu nutzen, statt nur zu reagieren – die Agenda zu setzen, statt anderen zu erlauben, Religion für ihre Zwecke zu instrumentalisieren.

Religion kann nicht isoliert betrachtet werden

Religion [...] muss immer im weiteren sozialen, wirtschaftlichen und politischen Kontext verstanden werden. Gläubige besitzen nicht eine einzige, eindimensionale Identität, sondern leben an der Schnittstelle mehrerer Identitäten – religiös, kulturell, national, ökonomisch –, die ihr Handeln und ihre Wahrnehmung prägen.

Oft ist das, was als rein religiöses Phänomen erscheint, tatsächlich Ausdruck tieferliegender sozioökonomischer oder politischer Realitäten, in die Religion eingebunden ist. Eine sorgfältige Kontextanalyse ist daher unerlässlich [...]

Gewalt muss durch Macht und Strukturen analysiert werden

Wenn wir über Gewalt sprechen, konzentrieren wir uns oft zu stark auf Einzelpersonen oder bestimmte

religiöse Gruppen und übersehen dabei strukturelle und systemische Gewalt. Koloniale und imperiale Gewaltformen – die auch heute noch präsent sind – lösen häufig gewalttätige Reaktionen auf individueller wie kollektiver Ebene aus.

Hier ist die entscheidende Frage, ob Religion Teil eines unterdrückenden Systems ist oder als Kraft der Befreiung wirkt. Das Verhältnis zwischen religiöser und politischer Führung ist besonders sensibel. Wird Religion für politische Zwecke instrumentalisiert, kann sie schnell zum Herrschaftswerkzeug werden. Viel hängt davon ab, ob religiöse Gemeinschaften mit der Macht verbündet sind oder sich am Rand der Gesellschaft befinden.

Kairos-Momente und Symbole können transformierend wirken

Schließlich kann symbolisches Handeln im richtigen Moment kraftvoller sein als lange Predigten oder ausgefeilte theologische Argumente. Ein eindrucksvolles Beispiel ist die Reaktion der ehemaligen neuseeländischen Premierministerin Jacinda Ardern auf die Moschee-Anschläge in Christchurch 2019. Indem sie mit der muslimischen Gemeinde zusammenstand, im Trauerfall ein Kopftuch trug, die Moschee besuchte und öffentlich Solidarität und Mitgefühl zeigte, verkörperte sie eine kraftvolle Botschaft. [...]

In von Gewalt zerrissenen Gesellschaften stellt sich nicht die Frage, ob Religion eine Rolle spielt, sondern wie sie gelebt, geleitet und innerhalb von Machtstrukturen verortet ist. Religion kann entweder Spaltung vertiefen oder Wege zu Gerechtigkeit und Versöhnung eröffnen. [...] Die dringende Aufgabe religiöser Gemeinschaften ist heute nicht, die Religion zu verteidigen, sondern ihren prophetischen Auftrag neu zu beleben – Unterdrückung zu entlarven, dem Missbrauch heiliger Schriften zu widerstehen und in entscheidenden Kairos-Momenten Gerechtigkeit, Mitgefühl und Mut zu verkörpern. Nur dann kann Religion dazu beitragen, Gewaltkreisläufe zu durchbrechen, statt sie zu segnen.

Mitri Raheb, Bethlehemer Universitäts-Präsident

Pro-Oriente Blog:

The Potential Constructive Role of Religion in Societies Turn by Violence, www.pro-orient.at/blog/